

# „Es gibt noch immer viel zu tun“

Die Übernachtungszahlen auf Burg Hessenstein steigen wieder · Klassen kehren zurück

Die Gäste kehren auf den Hessenstein zurück: Seit einem Jahr läuft die Herberge unter dem Dach von Landkreis, NABU und Kreishandwerkerschaft. „Mit Erfolg“, freut sich Herbergsmutter Stefanie Huwald.

VON THERESA DEMSKI

**Vöhl-Ederbringhausen.** Der Weg zur Burg ist ein Abenteuer: Über eine Buckelpiste führt er mitten durch den Wald und endet plötzlich vor dem stolzen Gemäuer. Allen Unkenrufen zum Trotz finden immer mehr Menschen hierher zurück. Als das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) vor fast zwei Jahren ganz plötzlich den Pachtvertrag kündigte, war die Zukunft der ältesten hessischen Herberge völlig ungewiss. Am 19. Januar 2008 bekam ein Bündnis aus Landkreis, Naturschutzbund und Kreishandwerkerschaft den Zuschlag, zwei

Monate später wurde der neue Pachtvertrag unterschrieben. Seit einem Jahr führt Hausmutter Stefanie Huwald nun die Geschäfte auf der Burg.

„Und wir sind sehr zufrieden“, sagt sie. Ein hartes Stück Arbeit liegt hinter ihr und dem Burg-Team. Denn das DJH hatte seine Kunden über die Schließung der Herberge informiert. „Wir sind nun immer noch dabei, die Gäste zurückzugewinnen“, sagt Huwald. Sämtliche Schulen der Region wurden angeschrieben, alte Stammkunden ausfindig



Keine Angst vor der Zukunft hat Stefanie Huwald, Hausmutter auf Burg Hessenstein. Seit einem Jahr zeichnen NABU, Kreishandwerkerschaft und Landkreis für die Burg verantwortlich. Archivfoto: Pfannstiel

gemacht. „Im vergangenen Jahr hatten wir schwer zu kämpfen“, erinnert sich die Herbergsmutter, „aber das hatten wir auch nicht anders erwartet“.

Mit einem saftigen Minus wurde das Jahr 2008 abgeschlossen, die Bündnispartner nahmen Kredite auf. Nur rund 4000 Übernachtungen schlügen in sieben Monaten zu Buche. „Weil wir aber immer präsentieren werden, kehren die Schulklassen auf den Hessenstein zurück“, freut sich Stefanie Huwald nun, „unsere Stammgäste sind alle wieder da“. Mit rund 14 500 Übernachtungen rechnet sie für dieses Jahr – noch 5500 weniger als zu besten DJH-Zeiten. „Aber wir sind auf einem guten Weg“, betont Stefanie Huwald. Schon in diesem Jahr soll eine schwarze Null unter dem Jahresabschluss stehen – nicht einbezogen sind dabei die Kre-

dite der Bündnispartner. Viele Buchungen für das kommende Jahr sind schon eingegangen, der Mai und der Juni schon fast ausgebucht.

2011 will Stefanie Huwald die DJH-Marke knacken. „Es gibt also noch viel zu tun“, schmunzelt sie, „wir können uns nicht zurücklehnen“. Vor allem besondere Konzepte für die Dürrezeit im März, die Sommerferien und den Winter sollen erstellt werden. Hilfe bei der inhaltlichen Gestaltung bekommt das Burg-Team vor allem von der Naturschutzjugend. Projekte wie die Waldscouts oder die kleinen Naturentdecker bringen Kinder auf den Hessenstein.

Jeder Bündnispartner hat seine Rolle gefunden und es gibt keine Querelen untereinander“, sagt Huwald, „und darüber freuen wir uns“. So haben etwa die Teilnehmer der „Jugendwerk-

statt Kulturraum“ der Kreishandwerkerschaft manch einen Zaun gebaut, Räume gestaltet und einen Kräutergarten angelegt.

Wünsche für die Burg hat Herbergsmutter Stefanie Huwald aber noch manch einen auf der Liste. Personell wäre die Einrichtung zweier Zivildienststellen schön, sagt sie. Und ein bisschen Unterstützung im Büro würde auch sehr helfen. „Außerdem träumen wir von einem eigenen Energiekonzept“, erklärt die 39-Jährige. Denn die Heizölpreise würden ihnen langsam über den Kopf wachsen.

Die Sonnenterrasse der Burg immerhin braucht keine Heizung. Jeden Sonntag von 14 bis 17 lädt das Team der Jugendburg hier hungrige Wanderer zu Kaffee und Kuchen ein.



Mehr zur Jugendburg lesen Sie im Internet unter [www.jugendburg-hessenstein.de](http://www.jugendburg-hessenstein.de)



Stefanie Huwald

Foto: Demski